

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. dem Präsidenten des land- und forstwirtschaftlichen Vereines für das nordwestliche Schlesien Karl Freiherrn von Skal in Jungferndorf tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. October d. J. dem Geologen der geologischen Reichsanstalt, Oberbergrathe Dr. Edmund Mojšizovicz Edlen von Rojsvár den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Friedau Dr. Ignaz Pevez nach Pettau versetzt und den Bezirksgerichts-Adjuncten bei dem Bezirksgerichte Marburg links Drau-Ufer, Anton Liebisich zum Bezirksrichter in Friedau ernannt.

Heute wird das XI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

- Nr. 14 die Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 20. October 1892, Z. 3070/Pr., betreffend einige im Einvernehmen mit dem krainischen Landesauschusse durchgeführte Änderungen der Einteilung des Landes Krain in Sanitätsdistricte;
- Nr. 15 die Kundmachung des krainischen Landesauschusses vom 20. October 1892, Z. 9074, betreffend die Einreihung der im Straßen-Concurrenzbezirke Laibach-Umgebung vorhandenen, von Draule zur Loidler Reichsstraße führenden Gemeindefahrstraßen in die Kategorie der Bezirksstraßen;
- Nr. 16 die Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 8. August 1892, betreffend die Einberufung der nach dem Conventions-Münzfuße ausgeprägten inländischen Silbermünzen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 7. November 1892.

Nichtamtlicher Theil.

Staatsvoranschlag pro 1893.

Das Budget für das Jahr 1893 weist ein Gesamterfordernis von 608,684.794 fl. auf. Das Gesammterfordernis für das Jahr 1892 war finanzwährend mit 583,947.553 fl. festgesetzt. Durch die bewilligten Ausgaben für außerordentliche Unterweisungen an Staatsbedienstete, für den Bau der Bahn Stanislaw-Boronienka, für die Betriebsausgaben der Staatsherrschaft Radworna, dann für die Subventionierung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, endlich für Unterstützungen anlässlich des Nothstandes, erhöhte sich dasselbe um 2,361.060 fl. Das richtiggestellte Erfordernis pro 1892 von 586,308.613 fl. mit dem Erfordernis pro 1893 per 608,684.794 fl. verglichen, ergibt pro 1893 ein Mehr von 22,376.181 fl.

Von den ersten fünf Capiteln des Voranschlages für das Jahr 1893 weist das Capitel „Reichsrath“ erhebliche Differenzen auf. Das Erfordernis für den Reichsrath erhöht sich auf 84.469 fl., und zwar ergibt sich im Ordinarium ein Mindererfordernis von 15.831 fl. hauptsächlich infolge des Umstandes, dass die Delegationen im Jahre 1893 in Wien tagen werden, im Extra-Ordinarium aber ein Mehrerfordernis von 100.000 fl. infolge Einstellung eines Crediten von 100.000 fl. als erste Rate der auf rund 250.000 fl. veranschlagten Gesamtkosten des Neubaus eines Gebäudes für die österreichische Delegation in Budapest. Das Gesamterfordernis, welches im Sinne des Voranschlages für die gemeinsamen Angelegenheiten mit Berücksichtigung der Zollüberschüsse von der diesseitigen Reichshälfte im Jahre 1893 zu bestreiten sein würde, beläuft sich auf 107,396.774 fl. Gegenüber dem pro 1892 für die Beitragsleistung zum gemeinsamen Aufwande bewilligten Crediten von 104,474.350 fl. würde also ein Mehrerfordernis von 2,922.424 fl. eintreten. Wird von den Zollüberschüssen abgesehen, so

entfallen auf die eigentliche Beitragsleistung zu den gemeinsamen Auslagen, einschließlich der Kosten der Occupation von Bosnien und der Hercegovina, 70,296.474 Gulden, was gegenüber dem Jahre 1892 eine Erhöhung von 1,251.124 fl. involviert.

Beim Ministerium des Innern ergibt sich gegenüber dem Voranschlage für 1892 pro 1893 ein Mehrerfordernis von 765.250 fl. Vor allem wäre hier zu erwähnen das Mehrerfordernis von 300.106 fl. für die öffentliche Sicherheit in den einzelnen Ländern, welches zum größten Theile auf die infolge der Erweiterung des Wiener Gemeindegebietes nothwendig gewordene Personalvermehrung der Wiener Polizeibehörde und Sicherheitswache zurückzuführen ist. Das Erfordernis für die politische Verwaltung in den Ländern erhöht sich um 191.448 fl. infolge verschiedener Neusystemisirungen im eigentlichen politischen Dienste sowie bei der erhöhte Berücksichtigung beanspruchenden Sanitätsverwaltung. Das Mehrerfordernis von 92.615 fl. für den Straßenbau gründet sich theils auf die infolge der Erweiterung des ärarischen Straßennetzes steigenden Erhaltungskosten, theils auf den Aufwand für die Anlegung neuer Straßen und Brücken in Galizien. Das Erfordernis für den Wasserbau wird um 91.435 fl. höher präliminirt, hauptsächlich infolge der Beitragsleistung zu den Kosten des Ausbaues der Rhein-Binnendämme in Vorarlberg und wegen Erhöhung des Staatsbeitrages für die Moldau-Regulierung.

Beim Ministerium für Landesvertheidigung ergibt sich ein Mehrerfordernis von 500.983 fl. Hievon entfallen 55.078 fl. auf die Militär-Polizeiwache und 409.863 fl. auf die Gendarmerie, hauptsächlich infolge der Vermehrung des Officiers- und Mannschafstandes der Militär-Polizeiwache und Gendarmerie in Galizien. Das Erfordernis der Landwehr erhöht sich um 32.827 fl., indem einem Mehrerfordernisse im Ordinarium per 1,053.469 fl. ein Mindererfordernis im Extra-Ordinarium per 1,020.642 fl. gegenübersteht. Das Mehrerfordernis im Ordinarium wird hauptsächlich durch die Standeserhöhung der Compagnie-Cadres der Landwehr-Fußtruppen um je einen Officier und 17 Mann bedingt, ferner durch die Standesvermehrung der Cavallerie-Cadres, der Landwehr-Officiere für den Justizdienst und der Landwehr-Intendanten-Beamten, endlich durch den Mehrerfordernis für Uebungsmunition, entsprechend den infolge Einführung des rauchschwachen Pulvers erhöhten Preisen. Im Extra-Ordinarium pro 1893 fällt das pro 1892 noch mit 3,250.502 fl. präliminirte Erfordernis für die Beschaffung der Repetiergewehre hinweg, nachdem nunmehr die gesammten Landwehrtruppen mit den neuen Gewehren versehen sind. Dagegen werden für die Einführung des rauchschwachen Pulvers und die hiemit verbundene Umgestaltung der Waffen 1,642.062 fl. angeprochen, ferner für die Beschaffung der Bekleidung und Ausrüstung anlässlich der Erhöhung des Kriegstandes 411.825 fl. und für die erste Beschaffung tragbarer Zelte 200.000 fl.

Im Voranschlage des Ministeriums für Cultus und Unterricht zeigt sich ein Mehrerfordernis von 709.583 fl., wovon auf die Centralverwaltung 48.848 fl., auf den Cultusetat 122.860 fl. und auf das Unterrichtswesen 537.875 fl. entfallen. Bei der Centralverwaltung fällt vor allem das Mehrerfordernis von 62.300 fl. im Titel „Schulaufsicht“ ins Gewicht, welches in erster Linie auf die Bestellung von 48 Bezirks-Schulinspectoren für Galizien und auf die erhöhten Kosten der Inspection des Zeichenunterrichtes zurückzuführen ist.

Von dem Mehrerfordernisse im Cultusetat entfallen 81.732 fl. auf die Religionsfonds, theils infolge von Dotations-Ergänzungen wegen des Gebürens-Aequivalents für die persönlich befreiten Pfründen sowie wegen Richtigstellung der Fassionen und wegen der Erweiterung des Wiener Gemeindegebietes, theils infolge ausgedehnter Bauführungen. Von dem Mehrerfordernisse im Unterrichtsetat entfallen 119.813 fl. auf die Hochschulen. Insbesondere erhöht sich hier das ordentliche Erfordernis um 102.600 fl. infolge Errichtung neuer Lehrkanzeln, Erhöhung der Bezüge einzelner Pro-

fessoren, Vermehrung der Remunerationen der Hilfskräfte und der Stipendien, Dotierung neuer Universitäts-Institute und Erhöhung bestehender Dotationen, ferner wegen des höheren Aufwandes für einzelne Universitäts-Kliniken und wegen der steigenden Regiekosten.

Im Extra-Ordinarium ergibt sich ein Mehrerfordernis von 17.213 fl. Für einige größere Neubauten wurde allerdings die Kostenbedeckung auf Grund des Gesetzes vom 15. August 1892, betreffend die Beschaffung der Geldmittel zur Herstellung von Instituten und anderen an Hochschulen erforderlichen Räumen, in Aussicht genommen und das bezügliche Erfordernis demnach nicht in den Staatsvoranschlag einbezogen. Das Mehrerfordernis von 293.402 fl. für die Mittelschulen combinirt sich aus einem Mehrerfordernisse von 305.500 fl. im Ordinarium und einem Mindererfordernisse von 12.098 fl. im Extra-Ordinarium. Ersteres beruht theils auf der Präliminirung des vollen Jahreserfordernisses für die im Jahre 1892 nur mit einer viermonatlichen Tangente eingestellten Lehrstellen, theils auf der Vermehrung des Lehrpersonals und Beförderung einer größeren Anzahl älterer Lehrkräfte in die VIII. Rangscasse, auf der Uebernahme von fünf Communal-Mittelschulen in die Staatsverwaltung und der Errichtung zweier neuer Staatsmittelschulen, auf der Ausgestaltung bestehender Anstalten und der Erweiterung des Unterrichtes in den Freifächern.

Das Mehrerfordernis von 136.152 fl. im Titel „Industrielles Bildungsweisen“, welches sich überwiegend auf die gewerblichen Fachschulen, dann die Fortbildungs- und commerciellen Schulen vertheilt, wird theils durch die Errichtung neuer und die Ausgestaltung bestehender Lehranstalten verursacht, theils durch die Vermehrung und Erhöhung der Subventionen an nicht staatliche Anstalten, theils durch die Präliminirung eines außerordentlichen Crediten für einen Zubau. Das Mindererfordernis von 23.161 fl. im Titel „Volksschulen“ setzt sich zusammen aus einer Erhöhung des ordentlichen Erfordernisses um 37.000 fl. und einer Verminderung des außerordentlichen um 60.161 fl. Erstere beruht hauptsächlich auf der Errichtung zweier neuer und der Erweiterung mehrerer bestehender Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. Die Differenzen in den übrigen Titeln des Unterrichtserfordernisses fallen nur wenig ins Gewicht.

Im Etat des Finanzministeriums resultirt ein Mehrerfordernis von 3,186.680 fl. Hievon entfallen auf die eigentliche Finanzverwaltung 545.912 fl. Das Mehrerfordernis von 50.230 fl. bei der Centralleitung ist größtentheils auf eine Vermehrung des Rechnungspersonales zurückzuführen. Das Erfordernis der leitenden Finanzbehörden erhöht sich um 56.215 fl. infolge der Errichtung von drei neuen Finanz-Bezirksdirectionen, ferner wegen Errichtung besonderer Abtheilungen für Stempel und Gebühren bei mehreren Finanz-Bezirksdirectionen und wegen sonstiger Personal-Vermehrungen. Das Mehrerfordernis von 71.881 fl. für den directen Steuerdienst gründet sich theils auf Personalvermehrungen, theils auf den höheren Aufwand für Schreiberpauschalien, Reisekosten, Ranglei-Erfordernisse und Mietzinse. Das Mehrerfordernis von 297.703 fl. bei der Finanzwache ist bedingt durch die Vermehrung der Finanzwachorgane, insbesondere zur intensiveren Grenzüberwachung. Das Erfordernis für die Steuerämter wird um 31.010 fl. höher eingestellt wegen Errichtung neuer Steuerämter in mehreren Ländern, dann wegen Bestellung je eines zweiten Controlors für einige Hauptsteuerämter. Bei den Finanzprocuraturen ergibt sich infolge einiger Personalvermehrungen ein Mehrerfordernis von 6110 fl. Aus demselben Grunde erhöht sich das Erfordernis der Zollverwaltung um 30.928 fl.

In den übrigen Zweigen der Finanzverwaltung finden sich nur geringfügige Differenzen. Das Erfordernis der allgemeinen Cassenverwaltung erhöht sich bei Berücksichtigung der im Jahre 1892 mit besonderen Gesetzen bewilligten Ausgaben auf Unterstützungen an Staatsbedienstete und in Nothstand gekommene Gemeinden gegenüber dem Jahre 1892 um 2,324.500 fl. Von den Ursachen dieses Mehrerfordernisses verdienen

hervorgehoben zu werden: die Einstellung von 175.000 fl. als erste Rate des der Stadtgemeinde Brody nach dem Gesetze vom 23. August 1892 zu gewährenden unverzinslichen Staatsdarlehens von 350.000 fl. und von 30.000 fl. als erste Rate des dem galizischen Landesaussschusse für den Bau der Landesstraße Kanczuga-Dynów zugesagten unverzinslichen Staatsvorschusses von 60.000 fl., die Präliminierung eines Betrages von 1.000.000 fl. zu außerordentlichen Unterstützungen an die Staatsbediensteten, wofür pro 1892 mit dem Gesetze vom 1. August 1892 500.000 fl. bewilligt wurden. Ferner werden im Capitel «Allgemeine Cassenverwaltung» die Kosten der Ausprägung von Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der neuen Kronenwährung präliminirt, und zwar mit 2.022.000 fl. Was die Betriebs-, Einhebungs- und Verwaltungskosten der Staatseinnahmen betrifft, so wird das Erfordernis für die directen Steuern um 900 fl. höher, jenes für das Zollgefall um 30.900 fl. niedriger präliminirt.

Für die Gesamtheit der indirecten Abgaben ergibt sich ein Mehrerfordernis von 1.933.695 fl. Im einzelnen erhöht sich das Erfordernis beim Salzgefälle um 230.385 fl. infolge der erweiterten Salzproduction, höherer Regiekosten und wegen des größeren Aufwandes für Neubauten bei einigen Salinenverwaltungen. Beim Tabakgefälle tritt eine Erhöhung um 331.300 fl. ein wegen höherer Administrations-Auslagen, bei gleicher Höhe des außerordentlichen Erfordernisses für Neubauten, beim Stempelgefälle ein Mehrerfordernis von 50.160 fl. theils wegen der Kosten der Neu-Auflage der Stempelmarten, theils wegen der nothwendigen Anschaffung von Zeitungs- und Kalenderstempelmaschinen und wegen Erhöhung der Löhne bei den Signaturämtern. Dagegen ergeben sich Mindererfordernisse von 1.880.000 fl. beim Lottogefälle wegen der infolge der sinkenden Spieleinslagen zu gewärtigenden Abnahme der Lottogewinne und von 667.370 fl. bei der Verzehrungssteuer. Hinsichtlich dieser letzteren kommt zunächst in Betracht, daß für Gefällssicherstellungen pro 1893 in der Bedeckung wie im Erfordernisse als durchlaufende Post ein um 350.000 fl. geringerer Betrag eingestellt wird, als pro 1892. Abgesehen hievon erübrigt also ein eigentliches Mindererfordernis von 317.370 fl. Im Capital «Dicafterial-Gebäude» vermindert sich das Erfordernis um 15.803 fl., da dem durch höhere persönliche Bezüge und Gebäude-Erhaltungskosten verursachten Mehrerfordernisse im Ordinarium per 8351 fl. ein Mindererfordernis von 24.154 fl. im Extra-Ordinarium gegenübersteht. Bei der Hof- und Staatsdruckerei vermindert sich das Gesamtterfordernis um 394.177 fl. infolge des Wegfalles der Kosten für den Neubau und dessen Einrichtung. Beim Münzwesen tritt ein Mehrerfordernis von 1.829.233 fl. ein infolge der vom Hauptmünzamt für Rechnung der allgemeinen Cassenverwaltung zu besorgenden Ausprägung der Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der neuen Kronenwährung. Im ganzen werden die Betriebs- und Einhebungs-kosten der Staatseinnahmen gegenüber dem Jahre 1892 um 543.732 fl. niedriger präliminirt.

Im Etat des Handelsministeriums beträgt das Mehrerfordernis 11.662.418 fl. Dieser Etat enthält jedoch einige größere durchlaufende Posten, nämlich das Erfordernis und andererseits die Einnahmen der vom Staate für fremde Rechnung betriebenen Bahnen, d. i. der Lemberg-Czernowitzer und der mährischen Grenzbahn, dann das Erfordernis für Anschaffungen zum Zwecke der Errichtung und Erhaltung von Telegraphen- und Telephonleitungen, deren Kosten bei der Hinausgabe der betreffenden Materialien zur vollen Rückvergütung gelangen. Das Erfordernis für die auf fremde Rechnung betriebenen Bahnen, welches pro 1892 mit 4.268.400 fl. präliminirt wurde, wird pro 1893 mit 4.67.800 fl., d. i. um 299.400 fl., höher eingestellt. Die andere erwähnte durchlaufende Post wird pro 1893, wie pro 1892, mit 450.000 fl. präliminirt. Werden nun die gedachten durchlaufenden Posten aus den Voranschlägen beider Jahre ausgeschieden, so ergibt sich das effective Mehrerfordernis im Etat des Handelsministeriums für 1893 mit 11.363.018 fl. Der Umstand, daß die anlässlich der Verstaatlichung der galizischen Karl-Ludwigbahn vom Staate übernommenen vertragmäßigen Zahlungen in den Voranschlag des Jahres 1892 ausnahmsweise nur mit einem gegenüber dem normalen Jahreserfordernisse um rund 2.900.000 Gulden geringeren Betrage eingestellt wurden, fällt bei der Beurtheilung des Voranschlages des Handelsministeriums pro 1893 nur wenig ins Gewicht. Da nämlich die Actien der gedachten Bahn schon im ersten Halbjahre 1893 durch Abstempelung in Staatsschuldverschreibungen umzuwandeln sind, wird das Erfordernis für die am 1. Juli 1893 fällig werdenden Zinsen der Actien und Prioritäten dieser Bahn von zusammen 2.586.870 fl. bereits im Capitel «Staatschuld» präliminirt, so daß nur noch das Erfordernis für die am 1. Jänner 1893 fälligen Zinsen und Rückzahlungsraten in den Etat des Handelsministeriums eingestellt wird, welches den pro 1892 präliminirten Betrag bloß um 295.800 fl. übersteigt. Wird übrigens dieser Betrag mit Rücksicht auf den vorerwähnten Um-

stand bei der Vergleichung mit dem Voranschlage pro 1892 ausgeschieden, so reducirt sich das sonstige Mehrerfordernis im Etat des Handelsministeriums auf 11.067.218 fl.

Das formale budgetmäßige Mehrerfordernis dieses Etats per 11.662.418 fl. combinirt sich aus der Erhöhung des Erfordernisses für den eigentlichen Staatsaufwand um 106.028 fl., für den Post- und Telegraphenbetrieb um 1.415.000 fl., für das Postspargassenamt um 210.980 fl., für den Staatseisenbahnbau um 4.488.350 fl., für die Betheiligung des Staates am Baue von Privatbahnen um 100.000 fl. und für den Staatseisenbahnbetrieb um 5.362.710 fl. mit dem Mindererfordernisse von 20.650 fl. für den Betrieb verpachteter Staatsbahnen. Das Mehrerfordernis für den eigentlichen Staatsaufwand ist hauptsächlich bedingt durch die Vermehrung des Kanzleipersonals der Centralleitung, durch die Präliminierung eines außerordentlichen Creditess für Studien über die Anlage von Schifffahrtskanälen, durch den Mehraufwand für Subventionierung von Ausstellungen und für die Herstellung der Statistik des auswärtigen Handels u. dergl.

Das bedeutende Mehrerfordernis der Post- und Telegraphenanstalt erklärt sich theils durch die Fortsetzung der Maßregeln zur Verbesserung der materiellen Lage der Postbediensteten, theils, und zwar überwiegend, durch die unausgesetzte Verkehrszunahme. Von der Mehreinstellung beim Postspargassenamte entfällt bloß ein Theilbetrag von 104.400 fl. auf die durch die Zunahme des Spar- und Checkverkehrs begründete Steigerung des eigentlichen Verwaltungsaufwandes. Der Rest von 106.580 fl. entfällt auf die voraussichtliche Erhöhung des im Erfordernisse eingestellten Einnahmenüberschusses. Hierbei kommt in Betracht, daß der mit 734.390 fl. präliminirte Ueberschuß pro 1892 nach den Bestimmungen der Gesetze vom 28. Mai 1882 und vom 19. November 1887 noch vollständig zur Dotierung der Reservefonds für den Spar- und Checkverkehr zu verwenden ist, während von dem mit 840.970 fl. präliminirten Ueberschusse pro 1893 bloß 129.137 fl. zur Dotierung des Reservefonds für den Sparverkehr entfallen würden, da der Reservefond für den Checkverkehr mit Ende 1892 die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht haben, der Rest des Ueberschusses per 711.833 fl. daher im Sinne der citirten Gesetze als Geschäftsüberschuß an die Postanstalt abzuführen sein wird.

Im Titel «Staatseisenbahnbau» wird die letzte Rate der Baukosten der Eisenbahn Schrambach-Kernhof mit 393.350 fl. präliminirt, ferner wird für den Bau der Eisenbahn Stanislaw-Boronienska, wofür pro 1892 mit dem Gesetze vom 1. Juli 1892 500.000 fl. als erste Rate bewilligt wurden, als zweite Rate ein Betrag von 4.400.000 fl. eingestellt. Das Mehrerfordernis von 100.000 fl. im Titel: «Betheiligung des Staates am Baue von Privatbahnen» erklärt sich dadurch, daß als erste Rate des Erfordernisses für den Bau der Unterkrainer Bahnen pro 1893 500.000 fl. eingestellt werden, wogegen andere pro 1892 präliminirte Staatsbeiträge von zusammen 400.000 fl. hinwegfallen. Von dem Mehrerfordernisse für den Staatseisenbahnbetrieb entfallen auf das Ordinarium 3.019.770 Gulden, auf das Extra-Ordinarium 2.342.940 fl. Das Mehrerfordernis im Ordinarium erklärt sich einerseits durch die Erhöhung der ordentlichen Betriebsausgaben, andererseits durch jene der anlässlich der Verstaatlichung von Eisenbahnen übernommenen vertragmäßigen Zahlungen. Erstere ist — abgesehen von der Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch die mit Jänner 1893 eintretende Verstaatlichung der Eisenerz-Vorderberger Eisenbahn — überwiegend durch die stete Zunahme des Bahnverkehrs sowie durch die zur Erhaltung der Betriebssicherheit nothwendigen Vorkehrungen bedingt, zum Theile übrigens auch eine Folge der erhöhten Fürsorge für das Bahnbetriebspersonal. Das Erfordernis für die vertragmäßigen Zahlungen steigt gegenüber dem Voranschlage für 1892 um 510.470 fl. theils infolge des bereits erwähnten Mehrerfordernisses für die galizische Karl-Ludwig-Bahn sowie für die durch ein definitives Uebereinkommen um 99.500 fl. erhöhte Jahresrente der beiden Duxer Bahnen, theils infolge Einbeziehung des Erfordernisses für die Prioritäten der Eisenerz-Vorderberger Eisenbahn.

Was das außerordentliche Erfordernis des Staatseisenbahnbetriebes betrifft, so beruht dasselbe theils auf der Nothwendigkeit weiterer umfangreicher Anschaffungen von Fahrzeugen, theils auf der aus Gründen der Verkehrssicherheit unabwendbaren Verstärkung des Ober- und Unterbaues, beziehungsweise Erweiterung und Umgestaltung von Stationsanlagen. Hinsichtlich der speciell für die Linien der galizischen Karl-Ludwig-Bahn, der Erzherzog-Albrecht-Bahn und der beiden Duxer Bahnen präliminirten Investitionen von zusammen 4.327.660 fl. kommt übrigens in Betracht, daß dieselben in den anlässlich der Verstaatlichung dieser Bahnen vom Staate übernommenen Investitionsfonds von zusammen 10.420.559 fl., beziehungsweise in den hievon mit 1. Jänner 1893 voraus-

sichtlich verfügbaren Resten von zusammen 5.513.860 Gulden, die Bedeckung finden. Im Sinne der bezüglichlichen gesetzlichen Bestimmungen wird daher der für jene Investitionen pro 1893 zur Verwendung in Aussicht genommene Betrag, welcher sich bei der Erzherzog-Albrecht-Bahn und den beiden Duxer Bahnen mit dem Investitionsfonds-Reste vollständig deckt, bei der Karl-Ludwig-Bahn jedoch nur einen Theil desselben bildet, einerseits als außerordentliche Einnahme in der Bedeckung, andererseits unter den außerordentlichen Ausgaben im Erfordernisse eingestellt.

Im Etat des Ackerbauministeriums ergibt sich, wenn die im Finanzgesetze für 1892 bewilligte Summe der Vergleichung zugrunde gelegt wird, ein Mindererfordernis von 116.288 fl., wenn jedoch zu dieser Summe noch das mit dem Gesetze vom 13. August 1892 nachträglich bewilligte Erfordernis von 501.060 fl. für die Staatsherrschaft Radworna hinzugeschlagen wird, ein Mindererfordernis von 617.348 fl. Wird aber von dem bereits erwähnten durchlaufenden Post, nämlich dem pro 1892 mit 368.564 fl. präliminirten, pro 1893 noch nicht festgestellten Erfordernisse des Meliorations-Fonds abgesehen, so resultirt ein effectives Mindererfordernis von 248.784 fl. Dieses setzt sich zusammen aus einem Mindererfordernisse von 274.134 fl. für den eigentlichen Staatsaufwand und Mehrerfordernissen von 14.800 fl. beim Forst- und Domänenwesen und von 10.550 fl. bei den Montanwerken. Das Mindererfordernis für den eigentlichen Staatsaufwand erklärt sich durch den Wegfall des pro 1892 noch mit 625.000 fl. bewilligten Staatsbeitrages für die Regulierung, welchem in den übrigen Positionen dieser Gruppe Mehrerfordernisse von zusammen 350.866 fl. gegenüberstehen. Von letzteren entfällt ein Betrag von 180.000 fl. auf die Erhöhung des Erfordernisses für Subventionen, theils infolge ausgiebiger Subventionierung des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes und der Agrarstatistik, theils infolge der in Aussicht genommenen umfassenderen directen Förderung der Land- und Forstwirtschaft. Von den sonstigen Mehrerfordernissen wäre zu erwähnen das für die Bekämpfung der Reblaus und das für die auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1883 auszuführenden Wildbachverbauungen in Tirol.

Das Erfordernis des Justizministeriums erhöht sich gegenüber dem Jahre 1892 um 130.280 fl. Im einzelnen ergibt sich hier ein Mehrerfordernis insbesondere bei der Justizverwaltung in den Ländern, und zwar im Betrage von 152.200 fl., hauptsächlich infolge Errichtung neuer Bezirksgerichte und Neupflichtsierung von Dienstoposten so wie sonstiger, durch die steigende Geschäftslast bedingter Mehrauslagen. Dagegen wird für Neubauten der Justizverwaltung ein um 39.050 fl. geringerer Betrag beansprucht als pro 1892. Das Erfordernis für den Pensionsetat wurde, unter Berücksichtigung der nach dem Durchschnittsergebnisse der letzten Jahre vorauszu sehenden weiteren Steigerung, um 557.039 fl. höher eingestellt als pro 1892. Im Etat der Staatsschuld ergibt sich ein Mehrerfordernis von 3.620.094 fl., hievon entfallen 79.566 fl. auf den Zinsaufwand für die allgemeine Staatsschuld und 3.092.298 fl. auf jenen für die Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder infolge Einbeziehung der anlässlich der Verstaatlichung der galizischen Karl-Ludwig-Bahn vom Staate zur Zahlung übernommenen Prioritäten dieser Bahn. Das Erfordernis für die Staatsschuldentilgung steigt auf Grund der betreffenden Tilgungspläne bei der allgemeinen Staatsschuld um 355.317 fl., bei der Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder um 92.913 fl.

Die gesammten Staatseinnahmen werden, wie bereits eingangs bemerkt wurde, auf 609.572.085 fl. veranschlagt, also gegenüber der für 1892 präliminirten Bedeckungssumme von 585.954.126 fl., um 23.617.959 fl. höher. Wird jedoch zur finanzgesetzlichen Bedeckungssumme pro 1892 auch die nachträglich mit dem Gesetze vom 13. August 1892 mit 586.470 fl. präliminirte Bedeckung für die Staatsherrschaft Radworna hinzugeschlagen, so ergibt sich eine Erhöhung der Gesamtbdeckung pro 1893 von 23.031.489 fl. Zum Behufe der Vergleichung kommt jedoch aus der Bedeckungssumme des Jahres 1892 der auf Grund des Meliorationsfonds-Präliminares als durchlaufende Post eingestellte Betrag von 368.564 fl. auszuscheiden, wodurch sich die Mehrbedeckung pro 1893 mit 23.400.053 fl. darstellt. Wenn weiters auch die beim Etat des Handelsministeriums besprochenen durchlaufenden Posten von 4.268.400 fl. und 450.000 fl. pro 1892 und 4.567.800 fl. und 450.000 fl. pro 1893 außer Betracht bleiben, so resultirt als effective Erhöhung der Bedeckung der Betrag von 23.100.653 fl. Im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht wird die Bedeckung um 133.335 fl. höher veranschlagt als pro 1892, und zwar erhöht sich die Bedeckung beim Cultus um 42.116 fl. und beim Unterrichte um 91.879 fl., während sich dieselbe bei der Centralleitung um 680 fl. vermindert. Hinsichtlich des Cultus beruht die höhere Präliminierung auf den Mehreinnahmen der Religions-

fonds, hinsichtlich des Unterrichtswesens zum Theile auf den steigenden Schulgebühreinnahmen.

Die Einnahmen des Finanzministeriums werden um 8,856.201 fl. höher veranschlagt als für 1892 hauptsächlich infolge der zu gewährenden Mehreingänge aus den directen und indirecten Abgaben. Für die directen Steuern wird eine Mehreinnahme von 1,868.000 fl. präliminirt, wovon auf die Grundsteuer 58.000 fl., auf die Gebäudesteuer 213.000 fl., auf die 5proc. Steuer vom Ertrage hauszinssteuerfreier Häuser 80.000 fl., auf die Erwerbsteuer 224.000 fl. und auf die Einkommensteuer 1,295.000 fl. entfallen. Diese Mehreinstellungen gründen sich im allgemeinen auf die Vorschreibungs- und Einzahlungsergebnisse des Jahres 1891 — für die 5proc. Steuer hauszinssteuerfreier Gebäude auf den Zuwachs neuer Steuerobjecte, für die Erwerb- und Einkommensteuer auf die Zunahme der Anzahl der Steuerpflichtigen. Beim Zollgefälle wird die Bedeckung um 1,431.060 fl. höher eingestellt. Von den indirecten Abgaben wird in der Bedeckung die Verzehrungssteuer um 3,291.100 fl. höher präliminirt. Nach Ausschreibung der bereits beim Erfordernisse besprochenen durchlaufenden Post für Gefällssicherstellungen, welche sich gegenüber dem Voranschlag für 1892 um 350.000 fl. verringert, würde sich die Erhöhung der Bedeckung auf 3,641,100 fl. belaufen. Auf Grund des Ertrages der Vorjahre und der abgelaufenen Monate des Jahres 1892 konnten nämlich die Einnahmen aus der Biersteuer um 1,375.000 Gulden, die aus der Zuckersteuer um 1,430.000 fl., die aus der Fleisch- und Schlachtviehsteuer um 810.000 Gulden und jene aus der Verbrauchsabgabe für Mineralöl um 500.000 fl. höher veranschlagt werden, während andererseits, von geringfügigeren Differenzen abgesehen, bei der Wein- und Moststeuer eine Mindereinnahme von 397.000 fl. und bei der Verzehrungssteuer von sonstigen Verbrauchsgegenständen eine solche von 63.000 Gulden zu gewärtigen ist.

Was die übrigen indirecten Abgaben betrifft, so wird die Bedeckung höher veranschlagt: für das Salzgefälle um 485.875 fl., für das Tabakmonopol um 1,086.450 fl., für das Stempelgefälle um 650.000 fl., für die Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften um 767.000 fl., für die Punctionierung um 10.240 fl., und zwar durchwegs auf Grund steigenden Erfolges, hinsichtlich des Stempelgefälles auch im Hinblick auf das Gesetz vom 18. September 1892, betreffend die Effecten-umsatz-Steuer. Dagegen wird das Erträgnis des Lotto-gefälles um 2,630.000 fl. und jenes der Mauten um 748.000 fl. niedriger präliminirt, ersteres wegen der durch das Gesetz vom 26. August 1891 erfolgten Aufhebung sämtlicher ärarischer Brückenmauten, zum Theile auch wegen der im Hinblick auf einen bereits in der verfassungsmässigen Behandlung befindlichen Gesetzentwurf in Aussicht genommenen Aufhebung der brennenden geistigen Getränke wird auf Grund des Erfolges der Vorjahre eine um 10.000 fl. geringere Einnahme angelegt. Die um 1,938.733 fl. höhere Einstellung der Bedeckung im Capitel «Münzwesen» erklärt sich dadurch, daß die Kosten der Ausprägung der Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der neuen Kronenwährung dem Hauptmünzamt von der allgemeinen Cassenverwaltung vergütet werden, wonach der im Erfordernisse dieser letzteren pro 1893 hiefür präliminirte Betrag von 2,022.000 fl. beim Münzwesen als Bedeckungspost erscheint. Die Mehreinstellung von 780.562 fl. im Capitel «Allgemeine Cassenverwaltung» gründet sich hauptsächlich darauf, daß der Erlös aus dem Verlaufe der anlässlich früherer Verhandlungen wegen des Baues einer Wiener Stadtbahn von den Bau-Unternehmern Buntin und Fogerty als Caution erlegten, seither vertragsmässig verfallenen Renten-Obligationen von 1,000.000 fl. sammt Zinsen mit zusammen 1,162.000 Gulden präliminirt wird. Ferner wird für die Rückzahlung von Activforderungen des Staates im Sinne der betreffenden gesetzlichen und vertragsmässigen Bestimmungen ein um 30.250 fl. höherer Betrag eingestellt.

Im Etat des Handelsministeriums wird die Bedeckung um 11,000.280 fl. höher eingestellt. Zum Vergleich der Vergleichen wären jedoch die bereits oben erwähnten durchlaufenden Posten von 4,567.800 fl. und 420.000 fl. aus dem Voranschlag pro 1893, beziehungsweise von 4,268.400 fl. und 450.000 fl. aus dem Voranschlag für 1892, auszuscheiden, wonach sich die Erhöhung der eigentlichen Bedeckung mit Einstellung von 11,000.280 fl. entfällt der weitaus größte Theil, nämlich der Betrag von 8,944.550 fl. entfallen auf die Einnahmen der Post- und Telegraphenanstalt, ferner 210.980 fl. auf das Postparcassanamt, 62.790 fl. auf den eigentlichen Staatscassanamt, 930.000 fl. auf die Zinsen und Rückzahlung von an Localbahnen erfolgten Bauvorschußen und 3380 fl. auf den Betrieb verpachteter Staatsbahnen, wogegen sich die Bedeckung im Titel «Staatsbahnen» um 59.050 fl., dann der Antheil des Staates am Reingewinne der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn um

500.000 fl. und jener am Convertierungsgewinne der galizischen Karl-Ludwig-Bahn um 619.370 fl. vermindert. Die höhere Präliminierung der Bedeckung für den eigentlichen Staatsaufwand beruht theils auf dem steigenden Erträgnisse der handelsstatistischen Gebühr und der Rückgebühren, theils auf dem pro 1893 zu gewärtigenden Rückersaße gewisser von der General-Inspection der Eisenbahnen vorschussweise bestrittener Auslagen von zusammen 40.000 fl. insbesondere der Auslagen für die Verfassung des Projectes der Wiener Verkehrsanlagen.

Von der Mehreinstellung bei der Post- und Telegraphenanstalt entfallen 711.833 fl. auf den Geschäftsüberschuss der Postparcasse, welcher, wie bereits oben dargestellt wurde, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen pro 1893 in das Einnahmen-Präliminare der Post- und Telegraphenanstalt einzubeziehen ist. Die eigentlichen Betriebseinnahmen dieser Anstalt werden somit nur um 1,315.167 fl. höher präliminirt als pro 1892. Diese Erhöhung fußt hauptsächlich auf den Betriebsergebnissen der letzten Jahre und der hieraus ersichtlichen steten Verkehrszunahme. Außerdem wurde einerseits die voraussichtliche Wirkung des mit 1. Jänner 1892 ins Leben getretenen ermäßigten Telegraphentarifses, andererseits jene der Erweiterung des Wiener Rohrpostnetzes und des staatlichen Telephonnetzes berücksichtigt. Auch die höhere Präliminierung der Einnahmen des Postparcassanamtes beruht auf den Betriebsergebnissen. Die Mehreinstellung im Titel «Zinsen und Rückzahlung von an Localbahnen erfolgten Bauvorschußen» ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Bozen-Meraner Eisenbahn-Gesellschaft am 2. Jänner 1893 den ganzen Rest des ihr ertheilten Bauvorschußes, das ist einen Betrag von 922.230 fl., zurückzahlen hat.

Von der Mehreinstellung im Titel «Staatsbahnenbetrieb», welche das in diesem Titel präliminirte Mehrefordernis um rund 4,000.000 fl. übersteigt, entfallen 3,619.600 fl. auf die Erhöhung der Betriebseinnahmen, bei deren Präliminierung außer den bisherigen Betriebsergebnissen und der steten Verkehrssteigerung auch die im Jahre 1893 bereits voll zur Geltung kommende Erhöhung des Frachttarifses und die beschlossene Einhebung des Fahrkartentampels von den Reisenden berücksichtigt wurden. Der Rest von 5,324.000 fl. entfällt auf außerordentliche Einnahmen, beziehungsweise mit 4,327.660 fl. auf die aus den Investitionsresten der galizischen Karl-Ludwig-Bahn, der Albrecht-Bahn und der beiden Duxer Bahnen im Jahre 1893 zur Verwendung gelangenden Beträge. Die um 500.000 fl. niedrigere Präliminierung des Antheiles des Staates am Reingewinne der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn ist durch die minder günstigen Betriebsergebnisse in dem abgelaufenen Theile des hiefür maßgebenden Betriebsjahres 1892 bedingt. Was den Antheil des Staates an dem Convertierungsgewinne der galizischen Karl-Ludwig-Bahn betrifft, so bildet der hiefür pro 1893 präliminirte Betrag von 438.050 fl. die zweite und letzte Rate des diesbezüglichen vertragsmässigen Gesamtanspruches des Staates.

Im Etat des Ackerbauministeriums erhöht sich die Bedeckung gegenüber der im Finanzgesetze für 1892 präliminirten Summe um 380.122 fl. Wird jedoch zu jener Summe noch die mit dem Gesetze vom 13ten August 1892 nachträglich präliminirte Bedeckung von 586.470 fl. für die Staatsherrschaft Radworna hinzugeschlagen, so ergibt sich für 1893 eine Verminderung der Bedeckung um 206.348 fl., beziehungsweise, wenn von der mehrerwähnten durchlaufenden Post von 368.564 fl. bezüglich des Meliorationsfondes abgesehen wird, eine Erhöhung um 162.216 fl. Beim Forst- und Domänenwesen wird die Bedeckung mit Rücksicht auf die Betriebsergebnisse der letzten Jahre und auf die dormaligen Productions- und Preisverhältnisse (einschließlich der mehrgenannten Staatsherrschaft) um 69.790 fl., bei den Montanwerken um 54.682 fl. höher präliminirt.

Die Bedeckung im Capitel «Subventionen und Dotationen», welche pro 1892 nur mit 1000 fl. präliminirt war, wird pro 1893 mit 3,575.300 fl. eingestellt. Hievon entfallen 3,400.000 fl. auf die Rückzahlung der bis Ende 1892 zu Lasten der Betriebsrechnung der südnorddeutschen Verbindungsbahn bestrittenen Investitionsauslagen und 172.000 fl. auf den Antheil des Staates an dem aus der Convertierung der fünfprocentigen Prioritätsobligationen der gedachten Bahn erzielten Convertierungsgewinne. Ueberdies wird noch für die dem Staate infolge der fraglichen Convertierung entgehenden Einnahmen an Einkommensteuer und Couponstempelgebühren die vereinbarte Entschädigung von 206.000 fl. in einem separaten Capitel XX präliminirt.

Im Etat der Staatsschuld vermindert sich die Bedeckung um 629.132 fl., indem von dem gegenüber dem Vorjahre um 355.317 fl. steigenden Erfordernisse für die Tilgung der allgemeinen Staatsschuld nicht, wie pro 1892, 2 Millionen, sondern 3 Millionen, anstatt durch Ausgabe von Tilgungsrente, aus den laufenden Staatseinnahmen bedeckt werden sollen. Für

die Verwaltung der Staatsschuld wird die Bedeckung um 86.080 fl. niedriger präliminirt, weil von dem aus der Richteinföschung eingezogener Staatsnoten früherer Emissionen erzielten Gewinne nur mehr ein der obigen Differenz entsprechend geringerer Betrag zur Verfügung steht.

Die Gesamtbilanz stellt sich folgenderweise dar: Die finanzgesetzlichen Positionen für das Jahr 1892 erhöhten sich, wie erwähnt, durch die während des Jahres 1892 mit besonderen Gesetzen bewilligten Ausgaben von 2,361.060 fl. und Einnahmen von 586.470 fl. im Gesamtterfordernisse von 583,947.553 fl. auf 586,308.613 fl. in der Gesamtbedeckung von 585 Millionen 954.126 fl. auf 586,540.596 fl. Für das Jahr 1892 würde sich sonach ein präliminarmäßiger Ueberschuss von 231.983 fl. ergeben.

Der Voranschlag des Jahres 1893, welcher in seinen Schlussergebnissen einen Ueberschuss von 887.291 fl. aufweist, ist also gegen jenen des Vorjahres günstiger um 655.308 fl. Nach dem Staatsvoranschlag für das Jahr 1893 soll nun aber für Zwecke der Staatsschuldentilgung ein Betrag von drei Millionen Gulden den laufenden Staatseinnahmen entnommen werden, während im Jahre 1892 nur zwei Millionen Gulden in diese Art für Tilgungszwecke gewidmet waren.

Durch diesen Umstand erscheint das vorliegende Präliminare noch weiter um eine Million günstiger als das Budget des Vorjahres und stellt sich daher in Summa um 1,655.308 fl. besser dar.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 5. November.

Zu Beginn der heutigen Sitzung theilte Präsident Dr. Smolka den Dank Sr. Majestät des Kaisers für die ehrfurchtsvollen Gratulationen des Hauses zum Geburtsfeste und Namensfeste Sr. Majestät mit sowie die Enthebung des Ministers Dr. Pražák. Der Präsident widmete ferner dem verstorbenen Abgeordneten Ritter von Demel einen warmen Nachruf. Die Regierung brachte mehrere Vorlagen ein, darunter eine, betreffend den Schutz der Oberfläche gegen die Gefährdung durch den Bergbau sowie betreffend die Ersatzleistung für Bergschäden und die Lohnzahlungen und Arbeitsverhältnisse bei dem Bergbaue, dann betreffend eine Creditoperation zur Beschaffung von 5 1/2 Millionen Gulden zur Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln für die Staatsbahnen.

Die Ausführungen über den Voranschlag pro 1893, welchen wir an leitender Stelle veröffentlicht, seitens des Finanzministers Dr. Steinbach wurden sehr beifällig aufgenommen. Der Minister hob eingangs die steigenden Armeebedürfnisse hervor, welche nicht zu Ende seien, solange die heutigen politischen Verhältnisse andauern. Es wäre eine vergebliche Mühe, gegen die Heeresausgaben anzukämpfen. Bezüglich der kleineren Beamtengehälter sagte der Minister, daß es ihm nicht möglich wäre, ohne Schaffung neuer Einnahmequellen mehr als 6 Millionen dafür zu verausgaben. Für die Valutaregulierung sei das Hauptfordernis Ruhe und entsprechende Vorbereitung. Die Zeit seit der Gesetzesanctionierung sei nicht ungenützt geblieben, bei der Bank seien über 39 Millionen in Gold eingegangen; er spricht für das dem Staate seitens der Bank gebrachte Interesse den Dank aus. Die Unelasticität der vor- und diesjährigen Budgets flöße Besorgnisse ein, man müsse daher für die Durchführung der Steuerreform maßhalten, um das Gleichgewicht nicht zu stören. Die äußeren Verhältnisse kurz berührend, sagte der Minister, daß man den Verhältnissen ruhig und ohne Mißtrauen entgegensehen könne, und daß die Zukunft zu keiner pessimistischen Auffassung Anlaß gebe, ein Wiederaufleben des Deficites sei unter allen Umständen zu vermeiden und wäre ein großes Unglück.

Abg. Dr. Marchet interpellirte über das Resultat der österreichisch-deutschen Verhandlungen, betreffend die Ausführung der Weinzölle, ob es wahr sei, daß auch andere Staaten ermäßigte Zölle beanspruchen und was die Regierung zu thun beabsichtige. Abg. Dr. von Plener interpellirte wegen der Gründe für die Auflösung der Stadtgemeinde Reichenberg. Der deutsch-nationale Abgeordnete Barenther stellte einen Dringlichkeitsantrag, in welchem er die sofortige Zurücknahme des Auflösungs-Decretes verlangt. Darüber entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher Abg. Dr. von Plener gegen den Antrag der deutschen Nationalpartei sich erklärte und beklagte, daß die Einheit der Deutschen in Böhmen durch die Deutschnationalen durchlöcher werde. (Beifälliger Beifall.) Die Abgeordneten Prade und Bernerstorfer griffen in scharfer Weise den Statthalter von Böhmen an. Bernerstorfer warf ihm Frivolität und Brutalität vor und erhielt dafür vom Präsidenten den Ordnungsruf.

Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte in Erwiderung auf die Ausführungen der Abgeordneten Barenther, Prade und Bernerstorfer, ein Minister müsse sich viel gefallen lassen, dennoch könne er aber nicht zulassen, daß gegen einen Abwesenden so impertinent vorgegangen werde. Dies sei thatsächlich gegenüber dem Statthalter von Böhmen geschehen, dem man Frivolität und Brutalität

vortwarf. Der Minister denke aber eher, daß gewisse in der letzten Zeit gefallene Aeußerungen Brutalitäten enthalten. Der Ministerpräsident führte aus, daß der Statthalter bei seiner Verfügung sich innerhalb der ihm zustehenden Competenz gehalten hat und daß die Gemeinde das Recursrecht besitzt. Der Ministerpräsident würde, wenn er ohneweiters die Verfügung eines Statthalters aufheben würde, absolutistisch und gegen das Gesetz handeln. Er würde daher, wenn der Recurs innerhalb der gesetzlichen Frist einläuft, die Angelegenheit genau prüfen und nicht nach Willkür vorgehen.

Der Ministerpräsident erklärte schließlich, für den Statthalter und alle Beamten kräftig einzutreten und wies darauf hin, daß das Ansehen der österreichischen Beamenschaft, die, wie allgemein anerkannt, in ihrer Mehrheit eine gute ist, nicht gehoben werden könne, wenn hier in einer solchen Weise von einem Statthalter gesprochen werde. (Lebhafter Beifall.) Die Dringlichkeit des Antrages des Abgeordneten Varenth wurde mit 144 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten auch die Jungtschechen, weil sie, wie ihr Sprecher Dr. Engel erklärte, die Unterdrückung des tschechischen Elementes in Reichenberg zur Sprache bringen wollten.

Die Abgeordneten Seichert und Dr. Dvorak richteten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern, dahin gehend, daß alle Districtsärzte im Falle des Auftretens der Cholera-Epidemie zu Cholera-Ärzten ernannt und deren hinterlassenen Witwen und Waisen entsprechend versorgt werden. — Schluß der Sitzung 4 Uhr. Die nächste Sitzung findet Dienstag vormittags statt.

Politische Uebersicht.

(Das Herrenhaus) tritt Mitte dieser Woche zu einer Sitzung zusammen, in welcher die neuernannten Pairs die Angelobung leisten werden. Einer der ersten Gegenstände, mit welchen sich das Herrenhaus beschäftigen wird, dürfte der Gesetzentwurf zum Schutze der Urheberrechte sein.

(Aus Galizien.) Einer Lemberger Meldung zufolge begibt sich eine Deputation mit dem Fürsten Sapieha und dem Lemberger Bürgermeister Machnociak an der Spitze nach Wien, um den Kaiser um die Uebernahme des Protectorats über die galizische Landesausstellung zu bitten.

(Eine slovenische Stimme.) Ein slovenisches Organ, die „Südsteirische Post“, weist darauf hin, der neue Landeschef von Krain, Freiherr von Hein, habe den ihm unterstehenden Beamten bei dem Empfange derselben volle Objectivität und wohlwollendes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Bevölkerung empfohlen. Das Blatt erklärt, daß mit einem solchen Verwaltungsprogramme, welches durchaus keinen feindlichen Beigeschmack hat, wohl auch die Slovenen zufrieden sein können.

(Parlamentarisches.) Der „Neuen freien Presse“ zufolge wird der eben beginnende Sessionabschnitt des Reichsrathes bis zum 18. oder 20. December dauern; die Hauptaufgabe des Parlaments in diesem Zeitraume ist die Beratung des Budgets. Die vereinigte juristische und politische Commission des Herrenhauses dürfte bereits in der nächsten Zeit die im Sommer eingebrachte Regierungsvorlage über den Schutz des Urheberrechtes in Verhandlung ziehen. Es besteht allseitig die Absicht, die Erledigung dieses Gesetzes möglichst zu fördern, damit dasselbe im Laufe des nächsten Jahres in Kraft treten könne.

(Die kirchenpolitischen Fragen in Ungarn.) Die Meinungsdivergenzen im Schoße des ungarischen Cabinets sind nunmehr behoben. Ministerpräsident Graf Szapary wird heute im Reichstage erklären, daß im Rahmen der Regelung des Eherechtes die volle Autorität des Staates auf Grund der Gleichberechtigung aller Confessionen gewahrt werden wird. Zum Beweise für die liberalen Absichten der Regierung wird der Gesetzentwurf über die Reception der Juden und die Religionsfreiheit sowie die allgemeine Verstaatlichung des Matrikenwesens sofort nach der Budgetdebatte eingebracht werden.

(Das Steuerertragnis.) Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht das Ertragnis der Steuern vom 1. Jänner bis 30. September d. J. Die Summe beträgt 249,542,689 fl., d. i. um 1,827,108 fl. mehr als im Vorjahre. Die Kosten der Executionen zur Hereinbringung der Steuern von den kleinen Steuerträgern betrugen 428,236 fl. Die Verzehrungssteuer erreichte gegen das Vorjahr ein Plus von 2,976,949 fl., woran besonders die Biersteuer infolge der Zunahme des Bierconsums, die Zucker-, die Spiritus- und die Weinsteuer theilnehmen. Die Verwaltungskosten sind gegen das Vorjahr um 177,558 fl. gestiegen. Der Tabakverschleiß ist gegen das Vorjahr um 828,090 fl. gestiegen, das ganze Tabakgefälle aber um 1,326,780 Gulden gegen das Vorjahr gesunken. Das Lotto ist um 2,464,641 fl. gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Colleenahmen betrugen nach Abzug des Zoll-Aversums für Bosnien und die Hercegovina 35,322,069 fl., das ist um 2,000,028 fl. mehr als im Vorjahre.

(Rußland und die Türkei.) Nach einer Brüsseler Depesche des „Standard“ soll Rußlands Politik in der Dardanellen-Frage viel emporstrebender und weitergehend sein, als bislang angenommen wurde. Melikov sei instruiert, von der Pforte das Recht der freien, bedingungslosen Durchfahrt durch den Bosporus, das Marmarameer und die Dardanellen für alle Schiffe, welche von einem Hafen nach einem anderen desselben Staates segeln, zu verlangen.

(Der italienische Ministerpräsident) hat vorgestern seine lang erwartete Rede gehalten. Hervorragende Punkte derselben sind seine Versicherung, daß das Cabinet entschlossen sei, die letzten Reste des Deficits zu beseitigen, die abermalige Erklärung, daß Italien treu an seinen Bündnissen festhalten, aber die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern pflegen wolle, endlich die Polemik gegen die schützöllnerische Strömung. Ueber die Bildung neuer Parteien drückte sich Giolitti sehr vorsichtig aus; mit der Wiederbelebung der alten Linken ist er offenbar nicht einverstanden.

(Gewehr-Lieferung für Rußland.) Der aus Paris zurückgekehrte Chef des großen Generalstabs, General Druce, ist jüngst vom Zaren in längerer Audienz empfangen worden. Wie es heißt, hat der General dem Zaren einen Bericht über die in Frankreich bestellten kleincalibrigen Gewehre erstattet, deren Ablieferung bis Ende 1893 erfolgen soll.

(Aus Nordamerika.) Die Wähler des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden morgen gewählt; aber die Wahlbewegung ist keine so bedeutende. Als einziges Ergebnis ist die Auflösung der „Volksparthei“ des Westens zu verzeichnen, deren Mitglieder sich größtentheils mit den Demokraten verbunden haben.

(Aus Schweden.) Den letzten Stockholmer Nachrichten zufolge sollen die Aussichten für die schwedische Militärreform, die eine gewisse Aenderung der Steuern erfordert, sich günstig gestalten. Die dazu in außerordentlicher Session berufenen Kammern werden sich ausschließlich mit dieser Angelegenheit befassen.

(Gladstone) entschuldigt mit ärztlichem Verbot sein Ausbleiben von dem Lord-Mayor-Bankett und gratuliert dem Lord-Mayor zu seinem Erfolge in der Verfechtung der Glaubensfreiheit. Rosebery hatte schon seit langem eine Einladung zum Diner bei dem Prinzen von Wales für den 9. November angenommen.

(Die deutsche Militärvorlage.) Die „Kölnische Zeitung“, welche früher den Bismarck'schen Ideen zugethan war, trennt sich in der Frage der Militärvorlage völlig von Bismarck und tritt für dieselbe ein.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Armen in Szegedin sowie für die durch Brand geschädigten Bewohner von Mahács je 200 fl., ferner für die durch Brand Geschädigten von Bazriva 300 fl. zu spenden geruht.

(Ungarische Landesaussstellung.) Aus Budapest wird berichtet: Der hauptstädtische Magistrat hat dem Ansuchen des Handelsministeriums um Ueberlassung des Stadtwaldchens als Terrain für die im Jahre 1895 zu veranstaltende Landesaussstellung Folge gegeben und beschlossen, zu dem Garantiefonde dieser Ausstellung zehn Procent beizutragen; diese zehn Procent dürfen indessen den Betrag von 100,000 fl. nicht übersteigen.

(Der Emir von Khiva.) Binnen kurzem soll in Wien der Emir von Khiva, Said Mehemet Rachim Khan, eintreffen. Der Emir wird dann auch noch andere europäische Hauptstädte besuchen. Der Emir, der heute 53 Jahre zählt, ist von Geburt ein Usbeke und ist daher das Osttürkische seine Muttersprache. Aber nebstbei spricht er auch noch geläufig persisch, dann auch etwas russisch und arabisch. Der Emir kleidet sich europäisch, ist aber ein strenger Moslim und führt daher nebst seinem Moloch (Geistlichen) auch seinen eigenen Koch mit sich, damit er ihm die Speisen rituell zubereite. Da die Dynastie des Emirs noch sehr jung ist, so ist dieselbe nicht besonders reich; das Einkommen des Emirs beläuft sich jährlich auf kaum eine Million Francs. Der Emir führt einen ganz bescheidenen Hof, sein Harem birgt vierzig Frauen.

(Der Ausbau der Hofburg.) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen aus Wien: Gestern wurde mit der Wegschaffung der letzten Theile des Gerülses begonnen, welches bisher den schönsten Theil des Ausbaues der Hofburg auf dem Michaelerplatze, nämlich das Portal, verdeckte. Heute sind bereits die Kolossalfiguren von Johannes Benk: Weisheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche die Attica schmücken, von allen Seiten sichtbar. Mit der Demolierung des Häuserblocks zwischen dem Michaelerplatze und der Schausnergasse wird schon in der zweiten Hälfte dieses Monats begonnen werden. Zu Beginn des neuen Jahres dürften diese alten Häuser bereits verschwunden sein und dieser Platz sich in seiner neuen Gestaltung und Ausdehnung präsentieren.

(Wiener Nachrichten.) Die sechzehnjährige Irma Schönfeld, ein Mädchen aus gutem Hause, sprang in die Donau, wurde jedoch gerettet. Sie hatte die Handelsakademie absolviert und zuletzt den Gymnasialstudien obgelegen. Das Mädchen scheint die That in einem Anfälle von Geistesstörung begangen zu haben. — Der Zuderwarenerzeuger Bradic, der sich vor Jahren in der Praterstraße etabliert und am 1. d. M. in Brunn geheiratet hat, wird seit einigen Tagen vermisst.

(Ein verhafteter Oberconductor.) Aus Triest wird telegraphiert: Der Oberconductor der Südbahn Marig wurde vor kurzem unter dem Verdachte verhaftet, auf der Strecke Triest-Cormons aus versperren Koffern Wertgegenstände entwendet zu haben. Die Anzeigen über solche Diebstähle mehren sich. Man glaubt, daß die Diebstähle auf Jahre zurückreichen und eine große Schadenssumme erreichen.

(Die Cholera in Serbien.) In Dragujevac in Serbien wurde am 1. November eine Erkrankung an Cholera constatirt. Samstag erkrankten in Belgrad zwei Arbeiter unter verdächtigen Erscheinungen; einer derselben starb. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch unbekannt.

(Im Gebirge verunglückt.) Am 28ten October nachts wollte der Steinbrucharbeiter Jarnil das Gebirge zwischen dem Kanal- und Gailthale übersteigen, wobei er von einem Felsen abglitt und in die Tiefe stürzte. Jarnil zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

(Mord durch Wilddiebe.) Aus Graubünden wird berichtet: Wilddiebe erschossen gestern den Gutsbesitzer Freiherrn von der Goltz und dessen Gattin auf dem Gute Muggimost bei Strassburg in der Provinz Westpreußen.

(Hohes Alter.) In Mährisch-Odrau ist am 26. October die Gräfin Francisca Hudeček im Alter von 101 Jahren gestorben. Die alte Frau, welche sehr einfach lebte, war bis zu ihrem Tode rüstig und munter.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Herr Hofrath Herr von Hein hat sich mit dem gestrigen Tageseinzug zu kurzem Aufenthalte nach Wien begeben.

(Kein Cholerafall in Unterfranken.) Bei der von Herrn Professor Dr. Hans Eppinger in Graz vorgenommenen bacteriologischen Untersuchung der Dejecte des in Verh. Bezirk Sittich, unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen Josef Pajt wurden Cholera bacillen nicht gefunden; es ist daher die Verjornis eines Cholerafalles ausgeschlossen.

(Der neuernannte Oberlandesgerichtspräsident.) Oberlandesgerichtspräsident Herr Dr. Ritter von Waser ist unter Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle wurde Graf Johann Gleispach, der Präsident des Grazer Landesgerichtes, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes für Steiermark, Kärnten und Krain ernannt. Herr Johann Nepomuk Gleispach, Freiherr auf Waldegg und Ober-Rastisch, Herr auf Rainberg und Pirkwiesen, wurde am 29. September 1840 als Sohn des am 9. Juni 1853 zu Triest gestorbenen Kämmerers und Hofrathes Grafen Wenzel Alois von Gleispach zu Görz geboren. Nach Vollendung der juristischen und staatswissenschaftlichen Studien an der Grazer Universität trat er bei der Reichsanwaltschaft in Venedig in den Staatsdienst, wo er durch zwei Jahre als Assistent diente. Dann wurde Gleispach nach Graz transferiert und diente als Abtheilung im Gremium des Oberlandesgerichtes, bei demselben wurde er als Untersuchungsrichter und durch fünf Jahre als Staatsanwalt-Substitut. Im Jahre 1875 wurde Gleispach zum Staatsanwalt und 1880 zum Oberstaatsanwalt ernannt. Als Oberstaatsanwalt erhielt er den Titel eines Hofrathes. 1885 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Grazer Landesgerichtes. Für seine großen Verdienste bei der Durchführung der Landblatelanlage erhielt Graf Gleispach die kaiserliche Anerkennung. Graf Gleispach gehörte auch durch neun Jahre, nämlich von 1874 bis 1883, dem steirischen Landtage an. Seit 9. Mai 1874 ist Graf Gleispach mit Antonie Gräfin Batthyanyi von Remet-Ujvar vermählt. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Herr Oberlandesgerichtspräsident Gleispach begibt sich in den nächsten Tagen zur Beeidigung nach Wien und wird sein Amt in den nächsten Wochen antreten.

(Deutsches Theater.) Die Grundpfeiler im Repertoire jedes Operentheaters sind die beiden Opern „Die Fledermaus“ und „Der Bettelstudent“, die, aufgeführt, jederzeit ihre Wirkung auf das Publikum ausüben. Dies war auch bei der vorgestrigen Vorstellung der Fall, denn das Theater war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft, die Besucher äußerst animiert und beifallslustig, und das mit vollem Rechte, denn die Wiedergabe der reizvollen Operette war bis auf einiges Verzüglich. Großen Effect sowie entsprechenden reichen Beifall hatte Herr Fabiani und Fräulein Kollin in der Darstellung der von Vorstellung zu Vorstellung in der Gasse des Publicums gewinnen. Fräulein Doré, welche die

weniger bedeutende Rolle der Bronislawa sehr brav sang und spielte, war Gegenstand besonderer Ovationen des Publicums, zu dessen Lieblingen sie zählt und dem sie auch, wie wir vernehmen, erhalten bleiben wird. Durchaus Lössliches boten die Vertreter der sonstigen Rollen, so Herr Hopp als Oberst Ollendorf, Fräulein Mikola als Gräfin Novalska und Director Frinke in der Figur des sächsischen Kerkermeisters Enterich, den er vorzüglich individualisierte. Der einzige dunkle Punkt in dem gelungenen Ensemble war der Debutant Herr Celsi, dessen Engagement als dritter Tenorist neben Herrn Fabbiani und Straßer beabsichtigt war. Dem jugendlichen Anfänger fehlt es nicht an Stimmmitteln, die, gehörig und verständlich geführt sowie richtig angewendet, ihren Besitzer zu einer sehr schätzenswerten Kraft stampfen würden. Bis dahin ist jedoch Herr Celsi ein genügender Epistolist, der als Ottokar im „Häuserbaron“ ganz gut am Platze erscheint, größeren Partien jedoch keineswegs gewachsen ist, da ihm die Haupteigenschaften eines Sängers: Ansatz, Vocalisation, Ausgleichung der Klangfarbe, reine Intonation u. dergl. m., vorläufig mangeln und sein Vortrag einen deutlichen Beweis dafür bietet, dass Singen eine Kunst ist, die außer Stimme, natürliche Begabung und Schule, viel Schule voraussetzt. An Selbstbewusstsein mangelt es dem jungen Manne keineswegs, doch können wir ihn bestimmt versichern, dass der Beifall in dem bekannten Duette „Nur das eine biß ich dich“ nicht seiner Leistung, sondern der des Fräuleins Doré gemeint war. Ueberdies war Herr Celsi nicht einmal der Prosa mächtig, die doch bei dieser Partie nicht schwer zu erlernen ist.

J. (Die neuen Münzen.) Wie verlautet, dürfte die Ausgabe der ersten Zwanzig-Kronen-Goldstücke und der Zwanzig-Pfennigstücke, jener Münzsorten, welche zunächst in den Verkehr gebracht werden sollen, heute erfolgen. Es werden bis zu diesem Zeitpunkte etwa 100.000 Stück Zwanzig-Kronen in der Münze fertiggestellt sein, und den größten Theil des fertiggestellten neuen Geldes wird die österreichisch-ungarische Bank erhalten, welche bekanntermaßen der Münze einen großen Theil ihrer Goldzuflüsse zum Behufe der Prägung übergeben hat. Es sind bei der Münze von verschiedenen Banken und Wechselstuben zahlreicher Anmeldeungen auf Zwanzig-Kronenstücke eingelaufen, die aber bei der verhältnismäßig geringen Zahl der fertigen Münzen nur successive befriedigt werden können. Für die Zwanzig-Pfennigstücke sind bisher circa 3000 Kilogramm Nickel von der Firma Krupp abgeliefert worden. Da 250 Stück Zwanzig-Pfennig aus einem Kilogramm Nickel geprägt werden, so wird die Ausgabe der Nickelmünzen gleich in respectabler Zahl erfolgen können. Für die neuen Silber- und Bronzemünzen werden die Maschinen noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt, doch kann die Ausgabe erst im Jahre 1893 erfolgen. Das Münzamt wird insgesamt circa zwei Jahre lang arbeiten müssen, ehe die Prägungen ihr Ende erreicht haben werden.

— (Fubelfeier des Triester Staatsgymnasiums.) Aus Triest berichtet man uns unterm Vorgestrigen: Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes des Staats-Obergymnasiums fand heute vormittags im Festsaale dieser Anstalt eine Feier statt, welcher der Statthalter Ritter v. Rinaldini, Bischof Glavina sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beizuhnten. Das dem Charakter der Jubiläumsfeier angepasste Festprogramm wurde von den Schülern unter warmem Beifalle ausgeführt. Der Advocat Dr. Ritter v. Tommaolini, welcher als Vertreter der früheren Studentenschaft an der Spitze des Festcomités stand, hielt die schwungvolle Festrede, welche in dem patriotischen Wunsche ausklang: „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser Franz Josef, unsere liebe österreichische Heimat!“ Nach den letzten Worten, die von der Versammlung stehend angeführt wurden, intonierte der Gesangschor die Volks- und die anwesenden Dignitäre vom Director Dr. Mitsche und den Mitgliedern des Lehrkörpers ins Atrium geleitet, wobei sich der Statthalter in liebenswürdigster Weise betheiligte. Abends fand im Saale der „Società Triestina Austria“ ein Festcommerz statt, zu welchem zahlreiche Zugänge erfolgt sind.

— (Von der Landwehr.) Der Commandant des k. k. österreichisch-kärnthner Landwehr-Infanterieregiments Nr. 4, Oberstleutnant Norbert Rivo von Westen, wurde zum Major ernannt. Ferner wurden ernannt im Activstande der Commandant des Landwehrbataillons Laibach Nr. 25, August Johann Wodniansky, zum Oberstleutnant, Nr. 24 zum Lieutenant; im nichtactiven Stande die Leutenants Franz Wernisch des Landwehrbataillons Laibach Nr. 25, Dr. Jakob Toplak des Landwehrbataillons Rudolfswert Nr. 24, Franz Jagodic des Landwehrbataillons Leoben Nr. 23, Julius Kramer des Landwehrbataillons Laibach Nr. 25 und Albert Ritter von Lusch an des Landwehrbataillons Leoben Nr. 23. Oberstleutnant zum Hauptmann-Auditor Johann Faboni zum Hauptmann-Auditor zweiter Classe; die Oberärzte Dr. Julius Dereani des Landwehrbataillons Laibach Nr. 27 und Dr. Ottokar Rozanek des Landwehrbataillons Rudolfswert Nr. 24 zu Regimentsärzten zweiter Classe; der Lieutenant-Rechnungsführer Gustav

Leinauer des Landwehrbataillons Rudolfswert Nr. 24 zum Oberleutnant-Rechnungsführer.

* (Slovenisches Theater.) Die gestrige Reprise der Operette „Mannschaft an Bord“ sowie des lustigen Schwankes „Die beiden Schwiegermütter“ war sehr gut besucht und auch von gutem Erfolge begleitet. In Vorbereitung ist das Singspiel „Teharski plemenici“ von Funtel-Jpavec, dem mit großem Interesse entgegen-gesehen wird.

— (Ernennungen.) Der Commandant des Landes-Gendarmeriecommandos Nr. 12 in Laibach, Major Karl Nummer, wurde zum Oberstleutnant auf seinem Dienstposten ernannt. Oberleutnant Ladislav Pawlowski des Landes-Gendarmeriecommandos in Laibach wurde zum Rittmeister zweiter Classe, Hauptmann zweiter Classe Eduard Horstky der Sanitätsabtheilung Nr. 8 in Laibach zum Hauptmann erster Classe in dieser Sanitätsabtheilung befördert.

— (Reorganisation der städtischen Aemter.) Der Laibacher Gemeinderath wird sich demnächst mit der schon seit langem geplanten Reorganisation der städtischen Aemter zu beschäftigen haben. Wie verlautet, gelangen die neuen Bestimmungen für die Amtierung der städtischen Casse und der städtischen Buchhaltung in der nächsten Gemeinderathssitzung auf die Tagesordnung.

— (Vortragsabend des Alpenvereines.) Heute um 8 Uhr abends findet im Salon des Hotels „Stadt Wien“ der erste Vortrags-Abend der Section „Krain“ des Alpenvereines in der laufenden Saison statt. Programm: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Professors Dr. D. Grady: „Eine Radfahrreise durch das Beltin.“ Gäste sind willkommen.

* (Habt acht auf die Kleinen.) Am 31sten October fiel das 15 Monate alte Kind der Eheleute Franz und Josefa Kosak in Drama in einem unbewachten Augenblicke in den Bach „Potoč“ und ertrank darin.

— (Aufhebung des Lottos.) Im ungarischen Reichstage erklärte der Finanzminister, daß bezüglich der Aufhebung des Lottos Verhandlungen mit dem österreichischen Finanzministerium im Zuge seien.

— (Hymen.) Herr Martin Petelin, k. k. Professor in Rudolfswert, hat sich mit Fräulein Maria Sorli, Tochter des hiesigen k. k. Oberpostverwalters Herrn R. Sorli, vermählt.

— (General-Gütertarif.) Soeben erscheint zur Juli-Ausgabe des General-Gütertarifes der österreichischen Staatsbahnen der Nachtrag IV mit Gültigkeit vom 1. November 1892.

— (Neue Fiaferordnung.) Die neue Fiaferordnung für Laibach kommt im Gemeinderathe demnächst zur Verhandlung.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 5. November. Dem heutigen Seelen-Amte zum Andenken an die verstorbenen Maria Theresia-Ordens-Ritter wohnten Se. Majestät der Kaiser, die Herren Erzherzoge Ferdinand Franz Esle, Wilhelm und Rainer bei.

Prag, 6. November. Etwa 800 junge Leute zogen heute auf den Weißen Berg, um zu demonstrieren. Die behördlichen Vorkehrungen vereitelten Ausschreitungen.

Budapest, 6. November. Ministerpräsident Graf Szapary reist heute nach Wien ab. — Von gestern 6 Uhr abends bis heute 6 Uhr abends sind hier elf Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Köln, 6. November. Infolge der „Kölnischen Zeitung“ hat sich das Befinden des Ministers Giers in erfreulichster Weise gebessert. Derselbe nimmt spätestens im Frühjahr seine Amtsthätigkeit wieder auf.

Brüssel, 6. November. In der Vorstadt Molenbeck sind 5 Erkrankungen, 3 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Rom, 6. November. Der Papst empfing in halbstündiger Audienz den Großfürsten Sergius mit dem üblichen Ceremoniell. Der Großfürst besuchte sodann den Cardinal Rampolla, welcher den Besuch erwiderte.

Paris, 5. November. Die Kammer begann die Generaldebatte über den Gesezentwurf, betreffend die Reform der Getränkesteuer.

Kunst und Literatur.

— (Lechners Katalog photographischer Apparate.) Dieser bereits in 12. Auflage erscheinende, mit mehr als 200 Holzschnitten illustrierte Prospect gibt eine ausführliche Beschreibung der von der Firma Lechner in Wien in den Handel gebrachten photographischen Apparate. Unter denselben befinden sich außer der seit Jahren schon rühmlichst bekannten David- und Werner-Camera eine Reihe interessanter Neuigkeiten, wie Kodak-Cameras in allen Größen, neue Stereoskop-Cameras etc. Im zweiten Theile des Kataloges sind in systematischer Reihenfolge alle für den Amateur-Photographen nöthigen Utensilien und Chemikalien angeführt; ferner eine Reihe von Recepten für die verschiedenen photographischen Arbeiten und endlich auch praktische Notizen über die Einrichtung eines photographischen Laboratoriums. Dieser Katalog kann allen, die sich

mit Amateur-Photographie im weitesten Sinne beschäftigen, aber auch denen, die sich erst dieser Liebhaberei widmen wollen, empfohlen werden. Die Firma verwendet den Prospect, dessen schöne typographische Ausstattung noch speciell erwähnenswert ist, gegen Einsendung von 60 kr. franco per Post.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 5. November.

Hotel Stadt Wien. Taufsig, Pyriß, Fabrikant; Kofler, Reis.; Ignaz und Karolina Bauer, Beamter, Guttman, Wrahljag, Rufelj, Kstl., Wien. — Goldman, Schafranek, Kfm., Jägerndorf. — Bamer, Kfm.; Jentler, Priv.; Tello sammt Frau, Triest. — Tun sammt Familie, Frankfurt. — Plager, Priv., Himmelberg. — Hafner, Priv., Loitich. — Sauer, Großlanizza. — Fuchs, Rittmeister, Marburg. — Mitschke, Priv., Laibach. — Sattler, Reis., Egerszeg. — Krainz, Cilli. — Kozalaf, Brunn. — Gräfin Lichtenberg, Hagerstein. — von Hagen, Jherlon. — Guttman, Reis., Eßeg. — Frankl, Kfm., Linz. Hotel Elephant. Leicht, Wilhelm, Kfm.; Rappapert, Reis., Wien. — Pinterik, Kfm., Böcklermarkt. — Hirschmann, Kfm., Sissek. — Waiba, Steuereinnnehmer, Großplachig. — Setomini, Mon-jaleone. — Kral sammt Frau, Triest. — Dominik sammt Familie, Kronau.

Hotel Baierischer Hof. Morre sammt Frau, Reis.; Schnopf, Dbständler, Wien. — Zupan, Slamnik, Obertrain. — Kloba, Koflajen. — Seß, Erzieherin, Ugram. Hotel Südbahnhof. Sall, Ingenieurs-Gattin, sammt Kindern, Rudolfswert. — Jellinek, Brunn. — Majdic, Kfm., Krainburg. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Budešinsky, Obergemeters-Witwe, Stein. — Javrl, Svibnje. — Hodevar, Pettau. — Humel, Lehrer, Arch. — Rager, Lehrer, Studenz. — Verbič, Lehrer, Weizelburg. — Megušar, Lehrer, Božjakovo.

Verstorbene.

Den 3. November. Johann Boc, Arbeiter, 74 J., Lungen-Emphysem.

Den 5. November. Amalia Schmezz, Bergknappens-Tochter, 15 J., Verbrennung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7. u. 8.	Mg.	742.2	4.4	windstill	Nebel	
6. 2.	N.	741.4	7.8	windstill	Nebel	0.00
9.	Nb.	742.1	5.8	windstill	Nebel	
7. u. 8.	Mg.	740.7	5.0	windstill	Nebel	
7. 2.	N.	738.9	9.4	D. schwach	heiter	0.00
9.	Nb.	738.7	5.6	windstill	bewölkt	

Am 6. Nebel, den ganzen Tag anhaltend. — Am 7. morgens stark nässender Nebel, nachmittags heiter, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 6.0° und 6.7°, beziehungsweise um 0.1° und 0.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

75.000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen 50 kr.-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 1. December stattfindet. (4976 a) 3



Zuzel Franz, k. k. Ober-Ingenieur, gibt im eigenen und im Namen seiner Gattin Fanny und seines Sohnes Franz im Schmerze die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen, ihr einzig geliebtes Töchterchen, bezw. Schwesterchen,

Wiki

im jugendlichen Alter von 11 Jahren nach dreitägigem schweren Leiden heute nachts zu sich zu berufen.

Die irdische Hülle der lieben Verbliebenen wird heute in die Tobtenkammer und von dort am Sonntag nachmittags um 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Das liebe Kind wird dem Andenken empfohlen. Krainburg, 4. November 1892.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres theuren, unvergeßlichen Vaters, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Franz Fortuna

sagen wir den innigsten, tiefgefühltesten Dank für die schönen Kranzspenden sowie die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängniß dem hohen Clerus, den Herren Beamten, den Herren Sängern für den ergreifenden Grabgesang, besonders aber der löblichen freiwilligen Feuerwehr in Laibach für die schöne Kranzspende und das ehrende Geleite zur ewigen Ruhestätte sowie allen Freunden und Bekannten, welche von nah und fern kamen die letzte Ehre dem theuren Dahingegangenen zu erweisen.

Sittich den 5. November.

Die trauernde Familie.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Za to izvršitev odreja
rôka, in sicer prvi na dan
11. novembra
in drugi na dan
16. decembra 1892. l.,
vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem
sodišču s pristavkom, da se bo
posestvo pri prvem rôku le za
nad cenilno vrednostjo, pri drugem
pa tudi pod njo oddalo.
Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek
iz zemljiške knjige se morejo v na-
vadnihi uradnih urah pri tem sodišču
upogledati.
Nepoznanim dedičem in pravnim
naslednikom umrlih Jere Bradac, Neže
Kuhelj z Vrhovega, Janeza Majerja
in Jožefa Kovača iz Gor. Kriza imeno-
val se je skrbnikom Ivan Zore iz
Žužemberka ter se mu je vročil odlok
z dne 27. avgusta 1892, št. 2581.
C. kr. okrajno sodišče v Žužem-
berku dne 27. avgusta 1892.